

In d' Luur Dat Opfer mutten wi brengen

Van Karin Böhmer



Nu nehmen de jung Lüü van de Auto-Szene in Auerk de Lüü de Parkplatz weg. Un dat liggt nich daaran, dat se hör Autos in de freei Steden setten. Ne, de hele Parkplatz an de grote rode Sporthall word na acht Ühr avends glatt dichtmaakt. Kieneen sall d'r mehr up. Kien Auto sall d'r stahn. Denn in de lesde Weken hett de Polizei to faken Lüü funnen, de daar binannerkomen sünd un sük deelwies um Corona nich allto fors kehrt hebben. Well lidd daar nu unner? De Lüü, de dagöver daar hör Auto henstellen un in d' Stadt na d' Arbeit gahn, de sünd in d' Mors beten. Sall nettakkerat woll nich völ geven, de so laat van d' Arbeit komen. Man en Stück of wat gifft dat. Dat weet ik. Un de hebben wiss kien Auto, dat uptakelt is bit an d' Uttpuff-röhr. Daar stahn faken heel lütte Klöterkaren tüsken de groten flinken Autos, waar Lüü in sitten of umto stahn. De Unnerscheid kunn de Polizei egentlik spitz kriegen. Nu mutten de Fahrers van de oll Sluren annerswaar parken. Villicht ok wieder lopen – nah en lang Arbeitsdag. Daar fallt mi blot een Lösen in: Einfach ehrder Fierabend maken. För de Schuul vör Corona is dat nödig. De Stadt hett dat anörnt. Dat Opfer mutt en bringen.